

Hälfte der Thüringer Zuliefer-Mitarbeiter agiert im Antrieb

11.09.2024, Bernd Jentsch – Thüringer Allgemeine

Dresden/Erfurt. Die Transformation in der deutschen Automobilindustrie hin zu neuen Antriebssystemen schlägt auf die Thüringer Zulieferbranche durch.

Fast jeder zweite Beschäftigte in Thüringer Unternehmen der Fahrzeugzulieferbranche ist im Bereich des Antriebs tätig. „Zwar sind nur 35 Prozent unserer Mitgliedsfirmen direkt von der Umstellung auf die Elektromobilität betroffen, aber sie stehen für 48 Prozent der Mitarbeiter in der Branche“, bestätigte der Geschäftsführer des Branchenverbandes Automotive Thüringen, Rico Chmelik, am Rande eines Branchenkongresses in Dresden. Das habe eine gemeinsame Studie des Verbandes mit dem Chemnitz Automotive Institute wiederholt belegt.

In der Gläsernen Manufaktur von Volkswagen in der sächsischen Landeshauptstadt kamen Unternehmer, Politiker, Wissenschaftler und Branchenvertreter aus Ostdeutschland zum diesjährigen Kongress zusammen. „Mit dem Unberechenbaren umgehen: Automobilindustrie im Sturm der Transformation!“ hatten der Branchenverband ACOD und das Cluster IT Mitteldeutschland als gemeinsame Veranstalter das Treffen überschrieben.

„Die Stimmung in der ostdeutschen Automobilwirtschaft ist angespannt und die geopolitische Lage ist derzeit schwer vorhersehbar“, schätzte die Vorstandsvorsitzende des ACOD, Petra Peterhänsel, die derzeitige Situation ein. Man brauche mehr Attraktivität für die Nutzung von Elektrofahrzeugen und mehr Freiräume für die Unternehmen.

Technologieoffenheit und geringere Kosten angemahnt

„Wir fordern von europäischen und deutschen Entscheidern mehr Technologieoffenheit, weniger Regularien, Stabilität und Planbarkeit bei den Energiekosten. Das macht uns widerstandsfähig und sichert den Markterfolg der ostdeutschen Automobil- und Zulieferindustrie“, sagte Peterhänsel, die in Eisenach ihre Karriere in der Autobranche begonnen hat und jetzt das BMW-Werk in Leipzig leitet.



„Eine Rückkehr der Prämie für E-Autos wäre sinnvoll.“ Rico Chmelik

Die Herausforderungen betreffen alle Akteure der Automobilindustrie gleichermaßen: Dazu gehöre auch die Frage, wie sich hohe Qualität und Flexibilität mit Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit bei vorhandenen Kostennachteilen in Deutschland vereinen lassen und wie Prozesse digital abgebildet und effektiver gestaltet werden können.

Mehr Komfort und Sicherheit für neue Fahrzeuge

Automotive Thüringen legt deshalb seinen Fokus auf Innovationen bei **Interieur** und Batterie. Das biete die Chance als Cluster eine Vorreiterrolle einnehmen zu können, „indem wir nachhaltige und technologisch fortschrittliche Lösungen entwickeln, die den Komfort und die Sicherheit von neuen Fahrzeuggenerationen erhöhen“, sagte Rico Chmelik. Gemeinsam mit Sachsen stehe man an der Spitze eines deutschlandweiten Projektes auf diesem Gebiet.

In der Automobilzulieferindustrie sind in **Thüringen** gegenwärtig 690 Unternehmen unterwegs, die zusammen rund 80.000 Beschäftigte zählen, bestätigte Chmelik. Der Jahresumsatz der Branche im Freistaat liegt demnach aktuell bei 9,8 Milliarden Euro.